

Monatlicher Witterungsbericht

für Südbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt München

Bezugspreis: DM 20.-- pro Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung gestattet

8 München 15,
Bavariaring 10/III
Telefon 5301 23

22. Jahrgang

Monat

A u g u s t 1970

Nummer 8

Der August 1970 war sehr niederschlagsreich und lag bei etwa normalen Temperaturverhältnissen mit seiner Sonnenscheindauer meistens unter dem Normalwert.

In den ersten Tagen des August stand Südbayern vorwiegend im Einflußbereich eines Hochs, das von Finnland bis nach Mitteleuropa reichte. Flache Tiefdruckstörungen verursachten zwar örtlich mitunter auch kräftige Gewitterregen, im übrigen war mit dieser Lage heiteres und hochsommerlich warmes Wetter verbunden. Dabei stellte sich allmählich mit Annäherung von Tiefdruckstörungen über Südwesteuropa über unserem Gebiet eine sehr warme Süd- bis Südostströmung her. Der wärmste Tag des Monats war der 6., wobei verbreitet 30° erreicht und überschritten wurden. Die Frostgrenze in den Alpen lag bei 4000 m und auf der Zugspitze wurde eine Höchsttemperatur von 14° erreicht.

Allmählich breitete sich das westeuropäische Tief auf das Festland aus und entwickelte sich mit Teilstörungen auch zum Mittelmeer. Es entstanden durch das Zusammentreffen von feucht-kühler Nordwestluft mit der noch warmen Festlandsluft verbreitete und ergiebige Niederschläge, die in den Alpen zu Hochwasser führten. Die Frostgrenze sank bis 2500 m und die Tageshöchsttemperaturen erreichten am 9. und 10. kaum 15° . Nach Abzug dieses Tiefs stellte sich vorübergehend eine nordwestliche Strömung her; dabei überquerte am 11. ein Regengebiet den südbayerischen Raum. Vom 12. bis 19. machten sich immer wieder Hochdruckvorstöße mit wärmeren und sonnigen Abschnitten geltend, aber zwischendurch zogen Niederschlagsgebiete aus Westen und Nordwesten über Südbayern hinweg.

Mit Beginn der dritten Dekade stellte sich vom 20. bis 23. eine ähnliche Schlechtwetterlage her wie am 7. Wiederum bewegten sich Tiefdruckstörungen von Westen her nach Deutschland und Oberitalien. Die Niederschläge waren ergiebig, aber hatten nicht das Ausmaß der Hochwasserkatastrophe in der ersten Dekade des Monats. Innerhalb dieser Regenperiode lagen die Tagestemperaturen zwischen 10 und 15° und die Frostgrenze sank wieder bis unter 3000 m.

In der Folge kam unser Gebiet in den Einflußbereich eines Hochs, das sich von Nordwesteuropa nach Südosten auf das Festland ausbreitete. Es brachte vom 25. bis 29. wieder vielfach heiteres und sommerlich warmes Wetter. Zum Monatsende bewegten sich Tiefdruckstörungen wiederum von Südwesteuropa her nach Osten und beeinflussten vorherrschend das Alpengebiet.

Die Temperaturen lagen mit ihren Mittelwerten zwischen 14.3 und 18.1° . Die Abweichungen vom Durchschnittswert bewegten sich zwischen -0.5 und $+0.8^{\circ}$. Am kältesten waren einzelne Gebirgstäler im Bayer.Wald und in den Alpen, am wärmsten war strichweise das Alpenvorland. Die Gebirge hatten in Höhenlagen zwischen 1000 und 3000 m einen kleinen Wärmeüberschuß von $+0.1$ bis $+0.5^{\circ}$. - Die freie Atmosphäre war zwischen 3000 und 7000 m etwas kälter als normal (bis -0.3°). - Der wärmste Tag fiel im ganzen Bereich auf den 6. An diesem Tage wurden verbreitet 30° überschritten. Vielerorts wurden 31.5° erreicht. Die tiefsten Temperaturen lagen zwischen 3.8 und 8.7° . Sie traten fast ausschließlich in der zweiten Monatshälfte auf. In Erdbodennähe wurde als tiefste Temperatur $+2.3^{\circ}$ gemessen. Die Zahl der heißen Tage (Temperatur über 30°) belief sich auf 1, die Zahl der Sommertage (Temperatur über 25°) schwankte zwischen 4 und 12. Beide Werte entsprechen etwa den normalen Verhältnissen. Die wenigsten Sommertage wurden in den Gebirgstälern verzeichnet, die meisten im Alpenvorland.

Die Sonnenscheindauer schwankte zwischen 161 und 206 Stunden. Sie lag meistens unter dem Durchschnittswert, nur örtlich wurden 100% überschritten, so im Bayer.Wald.

Im übrigen schwankte diese Zahl zwischen 80 und 105%. Auf den Bergen lagen die entsprechenden Werte zwischen 81 und 90%. - Der Bewölkungsgrad in Zehnteln des Himmelsanblickes ausgedrückt schwankte zwischen 5.6 und 7.4 (normal 5.0 bis 5.8). Infolge der reichlichen Bewölkung war auch die Zahl der heiteren Tage etwas unternormal, die Zahl der trüben Tage lag über dem Durchschnitt. Heitere Tage wurden 1 bis 5 (normal 5 bis 8), trübe Tage 5 bis 13 (normal 6 bis 10) registriert. In den Niederungen traten nun schon die ersten Morgennebel des nahenden Herbstes auf. Hier betrug die Zahl 10 bis 16 Nebeltage, im Alpenvorland und in den Alpentälern wurden vielfach noch keine Frühnebel vermerkt.

Die Niederschlagsmengen zeigten die geringsten Werte im Donaugebiet und im Landkreis Nördlingen mit weniger als 100 mm Niederschlag. Ein leichter Anstieg vom Donaugebiet zwischen Straubing und Deggendorf zum Vorderen Bayer.Wald hin läßt dort eine Niederschlagssumme von 200 mm erkennen. Im übrigen Bayer.Wald waren die Niederschläge geringer, vielfach blieben sie unter 150 mm. Das südbayerische Flachland zeigte keine größeren Unterschiede abgesehen von örtlichen, durch Gewitter hervorgerufenen Abweichungen. 100 bis 200 mm wurden im Durchschnitt gemessen. Gegen den Alpenrand und das Alpengebiet stiegen die Niederschlagssummen merklich an, im unmittelbaren Alpenvorland bis 300 mm, in den Alpen auf mehr als 300 mm. Die stärksten Niederschläge wies das Allgäu, das Wettersteingebirge, das Ammergebirge, das Karwendel und auch stellenweise der Chiemgau auf. Hier wurden verbreitet 400 mm überschritten und gebietsweise lagen die Werte zwischen 450 und 480 mm. - Die erwähnten Gebiete erhielten schon innerhalb weniger Tage, meist zwischen dem 8. und 10., einen guten Teil des gesamten Monatsniederschlags, wodurch das Hochwasser in den Alpen entstand. Der Ort Mittenwald, der zu den niederschlagsreichsten im Monat August gehörte, hatte vom 7. bis 12. 241 mm Regen, das ist etwas mehr als die Hälfte des gemessenen Monatsniederschlags. - Die Abweichungen vom Durchschnittswert zeigen ein viel ausgeglicheneres Bild. Abgesehen von einzelnen Gebieten im Jura und im Bayer.Wald mit weniger als 100% lagen die Niederschläge durchwegs über dem langjährigen Durchschnittswert, meist zwischen 150 und 200%, örtlich wurden im Allgäu und Karwendel 250% des Normalwertes erreicht.

In der Niederschlagshäufigkeit wurden an 15 bis 25 Tagen Niederschläge mit mindestens 0.1 mm und mehr registriert (normal 14 bis 18). Die ergiebigen Niederschläge des Monats brachten es mit sich, daß auch die Zahl der Tage mit 1.0 mm und mehr sehr

- a) Lufttemperatur-Tagesmittel (°C) für Regensburg(R), München-Riem(M), Garmisch(G);
 b) Tagessummen Global-(Gl) u. Himmelsstrahlung (Hi) Hohenpeißenberg*) in g-cal/cm

Tag	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
a) R	18.8	19.4	18.7	19.8	21.6	24.2	22.1	19.5	16.3	18.6	15.2	16.2	16.5	19.3	16.7	20.1
M	18.2	19.4	19.8	19.4	21.5	23.4	21.4	18.1	14.2	15.8	15.5	15.2	16.7	19.2	17.7	20.2
G	16.4	16.9	18.1	18.1	18.0	20.9	18.7	15.9	11.8	13.2	14.2	15.1	16.9	16.8	16.2	17.9
b) Gl	414	501	472	501	476	521	417	393	47	49	134	353	567	337	264	348
Hi	241	262	267	228	240	198	186	154	47	49	134	228	107	218	182	267

Tag	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
a) R	13.7	13.4	16.5	17.6	13.4	13.6	14.0	13.4	14.1	14.6	14.6	15.7	17.0	17.1	18.4
M	13.0	13.9	16.0	16.3	12.9	12.6	12.6	12.4	13.4	14.2	15.0	17.3	18.4	16.6	17.3
G	12.4	13.4	14.9	14.2	11.2	11.5	10.9	9.6	13.0	12.5	14.2	17.0	16.4	14.9	16.0
b) Gl	147	564	314	208	89	311	177	75	403	553	506	450	330	108	438
Hi	100	109	204	131	89	242	159	75	193	88	141	160	220	105	235

München-Riem: 4 schwüle Tage

*) nach Solarimeterregistrierungen
 Moll-Gorczyński
 Monatssumme Gl 10467
 Hi 5259

Aerologische Mittelwerte

der Radiosondenaufstiege in München von 1^h:

Höhe m	Temperatur				Feuchte			Luftmassenhäufigkeiten					
über NN	Mittel	Abw.	höchste	am tiefste	am	%	in % über München						
10000	-45.1	-0.6	-39.9	14.	-50.7	23.	53						
7000	-22.3	-0.3	-18.5	8.	-30.3	25.	53						
5000	-9.2	+0.0	-4.3	20.	-15.8	24.	58						
4000	-3.5	-0.1	1.2	7.	-9.1	26.	65	cPa	11	cP	.	cPt	.
3000	2.2	+0.1	9.0	7.	-3.0	24.	72	cTp	28	cT	.	cTs	.
2000	8.5	+0.1	16.3	7.	1.4	22.	74	mTs	.	mT	16	mTp	5
1000	14.9	+0.6	24.3	7.	8.1	22.	73	mPt	40	mP	.	mPa	.
Boden 526	14.4	-	21.1	7.	9.3	26.	90						

Stratosphären-grenze 11690 - 14550 14. 9070 24. (Höhe in m)

Temperatur -56.5 - -47.5 24. -61.8 20. (in Grad C)

Aerolog. Beobachtungen bis 10000 m: 31; Beobachtungen bis Stratosphären-grenze: 31

hoch lag, nämlich bei 9 bis 20 (normal 11 bis 15). Die Tage mit 10.0 mm und mehr hatten mit 2 bis 15 eine sehr große Schwankungsbreite. Die geringsten Werte wurden im nördlichen Südbayern, ihre größte Zahl in den Alpen mit 9 bis 15 solcher Tage erreicht. Stellenweise wurde während des Hochwasserregens am 10. früh ein Tagesniederschlag von mehr als 100 mm gemessen (Oberstdorf 122 mm).

Föhnerscheinungen wurden wiederholt festgestellt, stärkerer Föhn wurde registriert am 14. sowie am 19., 20. und 28., schwache Föhnerscheinungen wurden am 5., 6., 8., und am 13. und 18. vermerkt. Die Zahl der Gewittertage schwankte an den einzelnen Orten zwischen 3 und 10, normalerweise sind 4 bis 6 Gewittertage zu erwarten.

Hagelniederschlag trat strichweise auf, bevorzugt jedoch am 1., 7., 8., 14., 20., 23. und 29. Stürmischer Wind trat auf am 1., 7. und 14.

Wetterschäden: Verbreitete Regenfälle vom 8. bis 10. ließen die Flüsse in den Alpen rasch ansteigen, wobei Hochwasser entstand. Besonders betroffen waren dabei das Werdenfelser Land und das Oberallgäu. Wohn- und landwirtschaftlich genutzte Gebiete wurden überschwemmt, der Straßen- und Schienenverkehr zum großen Teil stark behindert. Vielfach wurde die Ernte vernichtet, Vieh und Wild ertranken, in Oberstdorf forderte das Hochwasser ein Menschenleben. Starker Hagelschlag trat am 7. und 8. hauptsächlich im westlichen Alpenvorland auf und verursachte erhebliche Schäden. In der Hallertau wurde durch starke Gewitterböen am 7. ein Teil der Hopfenanlagen zerstört.

Witterung und Gesundheit (Bad Tölz):

Außer leichter Schwüle in den Nachmittagsstunden kam es vom Monatsbeginn bis zum 4. zu keiner wesentlichen Wetterbelastung. Erst ab 5. kam es zu erheblicher Schwülebelastung mit Äquivalenttemperaturen von über 56 Grad. Die Schwüleperiode wurde erst beendet, als am Nachmittag des 8. eine Kaltfront unseren Raum erreichte, die im südlichen Alpenvorland Niederschläge verursachte, die bis zum 10. anhielten. Die Biotropie war dabei überwiegend schwach. Außer leichten Beschwerden des spastischen Formenkreises war die Krankheitsbeeinflussung gering. Auch an den Folgetagen war der Wettereinfluß nur gering am Krankheitsgeschehen beteiligt. Am späten Vormittag des 14. überquerte eine Höhenkaltfront unseren Raum, hatte aber nur eine leichte Erhöhung der Wetterbiotropie zur Folge. Erst am 17. traten nach dem Durchzug einer Kaltfront polarmaritimer Luft wieder spastische Erscheinungen in den Vordergrund. Unter Hochdruckeinfluß kam es am 18. zu Wetterberuhigung. Am 19. setzte sich von Südwesten her vorübergehend feuchtwarme Luft durch, die aber nur zu geringer Schwülebelastung führte. Eine Kaltfront frischer Meeresluft am Nachmittag des 20. verdrängte die feuchtwarme Luft und ließ die leichten Befindensstörungen rasch abklingen. Die zeitweiligen Niederschläge im Bereich der frischen Meeresluft gingen am 22. zu Ende. Außer leichter Erhöhung des spastischen Krankheitsgeschehens war die Wetterbeeinflussung gering. Auch die ab 22. einfließende kalte Meeresluft, die bis zum 25. maßgeblich war, hatte nur eine leichte Biotropieerhöhung zur Folge. Am 29. kam es vorübergehend zu starken Herz- und Kreislaufbeschwerden bis zum Durchzug einer Höhenkaltfront in den Abendstunden des 29.8., der in Bad Tölz mit einem starken Gewitter und wolkenbruchartigem Regen verbunden war. Die letzten beiden Monattage brachten bei schwacher Biotropie keine Besonderheiten.

Biologisch gesehen verlief der August recht günstig. Wägt man die günstigen und ungünstigen Wettersituationen gegeneinander ab, so erhält man nahezu ein Verhältnis von 2 : 1. Im August wurden in Bad Tölz folgende nach dem Verhalten des Temperatur-Feuchte-Milieus differenzierte und objektivierte Wetterphasen ermittelt:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
$\frac{1kt}{1wt}$	$\frac{1kf}{1wf}$	$\frac{1wf}{1wt}$	1wt	$\frac{1wf}{4wf}$	$\frac{3Fwt}{4wt}$	$\frac{4wf}{1kf}$	$\frac{1kt}{5kt}$	$6_z kt$	$6_z kf$
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.		
$\frac{6_z wt}{6_z wf}$	$\frac{6_z kf}{1wt}$	$\frac{1wt}{1wf}$	$\frac{1wf}{6_z wf}$	$\frac{6_z kf}{1kt}$	$\frac{1kf}{6_z wf}$	$\frac{6_z kt}{6_z kt}$	$\frac{1kt}{1wt}$		
19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	
$\frac{1wf}{4wf}$	$\frac{4wf}{5kf}$	$\frac{6_z kf}{6_z kt}$	$\frac{6_z kt}{6_z kt}$	$\frac{6_z kt}{6_z kt}$	$\frac{6_z wf}{6_z kt}$	$\frac{6wf}{1wf}$	1wt	$\frac{1wt}{3_A wt}$	
28.	29.	30.	31.						
$\frac{6_z wf}{1wf}$	$\frac{6wf}{5kf}$	$\frac{6_z wf}{6_z kt}$	$\frac{1wt}{4wf}$						

(Erläuterungen siehe Monatsbericht Januar 1970)

Erdbodentemperaturen (München-Riem):

Nach dem Wetterumbruch am 7./8. August von hochsommerlich warmen zu kühlem Wetter zeigten die Temperaturen in allen Tiefen nun wieder in der zweiten Dekade einen Temperaturrückgang, der sich auch in der dritten Dekade fortsetzte.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm	5 cm	10 cm	20 cm	50 cm	100 cm	
1. - 10.	19.1	21.0	21.4	21.6	21.1	20.3	17.3	Unbewachsene
11. - 20.	16.4	18.0	18.0	18.4	18.3	18.3	17.1	Fläche, Boden-
21. - 31.	14.8	17.0	17.2	17.4	17.2	17.2	16.3	art: 20 cm
Monat	16.7	18.6	18.9	19.1	18.8	18.6	16.9	Humus, dar-
Maximum	30.7	34.4	30.0	28.1	25.5	21.6	18.1	unter Sand
Minimum	5.7	9.6	11.0	12.3	14.4	16.1	15.8	

Bodenfeuchte (Weißenstephan)

Der Boden war zu Monatsbeginn, besonders in der Krume, schon stärker ausgetrocknet. So konnte er einen großen Teil der ergiebigen Regen des 9. aufnehmen. Durch die weiteren Regenfälle blieb er bis Mitte der letzten Dekade nahe der Feldkapazität. Eine erwünschte Abtrocknung in den oberflächennahen Schichten gab es erst in der letzten Woche des Monats.

Bodenfeuchte Weißenstephan in mm Wassersäule:

Tiefen	(unter Gras)									
in cm	4.	7.	11.	14.	18.	21.	25.	28.		
0-20	46	46	70	65	67	72	68	68	FK	WP
20-60	101	101	136	133	135	129	127	131	205	75
0-60	147	146	205	198	202	201	195	199		

FK= Wassergehalt des Bodens bei Feldkapazität (maximale Wassermenge, die der Boden gegen die Schwerkraft halten kann). WP = Bodenfeuchte, beim Welkepunkt für Schicht 0 bis 60 cm, Bodenart: sandiger Lehm bis 50 cm, darunter lehmiger Sand.

Witterung und Landwirtschaft in Südbayern (teilweise nach Berichten von Landwirtschaftsämtern).

Das sehr warme, teilweise heiße Wetter der ersten Augustwoche beschleunigte die Reife des Getreides. In dieser Zeit wurde vielerorts die Gerste gemäht und mit der Ernte des Winterweizens begonnen. Diese Arbeiten wurden durch die ergiebigen Regenfälle um den 9. gänzlich unterbrochen. Die anschließende Unbeständigkeit der Witterung verzögerte den Fortgang der Getreideernte. Erst das trockene Wetter der letzten Woche des Monats ermöglichte den Abschluß der Ernte in den klimatisch günstigeren Gegenden. Im Bayerischen Wald und nahe dem Gebirge verzögerte sich die Ernte meist in den September. Der Ertrag der Ernte war allgemein niedriger als im Vorjahr, das gilt ganz besonders für die Gerste.

Die starken Regen um den 9. hatten vielfach auch Lagergetreide zur Folge, das nach der vorangegangenen Hitze dann umso eher Auswuchsschäden zeigte. Die meist zu hohen Regenmengen kamen den Hackfrüchten und dem Mais allerdings sehr zu gute, zumal der Boden Anfang August stärker ausgetrocknet war. Der Mais, der von Mitte Juni bis Anfang August rasche Fortschritte gemacht hatte, entwickelte sich angesichts der kühlen Witterung nach dem 8. jedoch nur noch langsam.

Auf den Wiesen wurde der 2. Schnitt meist abgeschlossen, vielfach sogar schon ein 3. Schnitt begonnen, wobei der Regen für ein rasches Nachwachsen sorgte.

Wetterbedingte Schäden gab es vor allem in den Wiesenmulderungen durch Stark- und Dauerregen. Die Bodenabschwemmungen hielten sich jedoch in Grenzen, da die Böden meist mit Pflanzen oder zumindest mit Getreidestoppeln bedeckt waren. Die Krautfäule der Kartoffel fand bei der Nässe nach dem 9. August eine starke Verbreitung, was auch für den Unkrautwuchs galt.

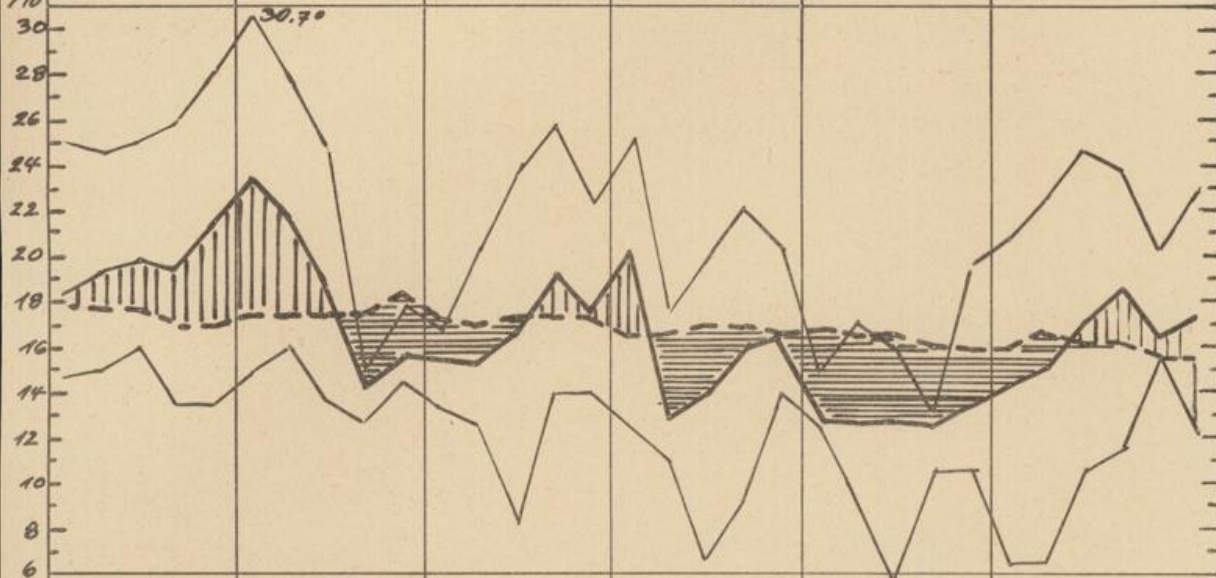
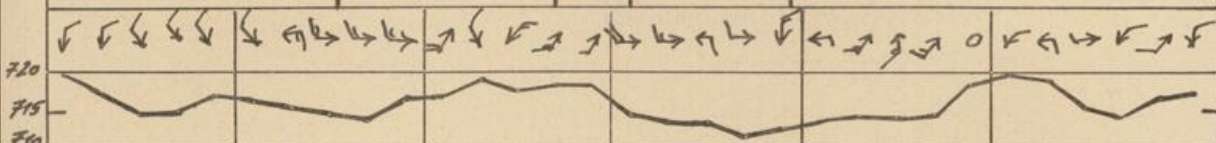
Abgeschlossen am 16. September 1970

München - Riem

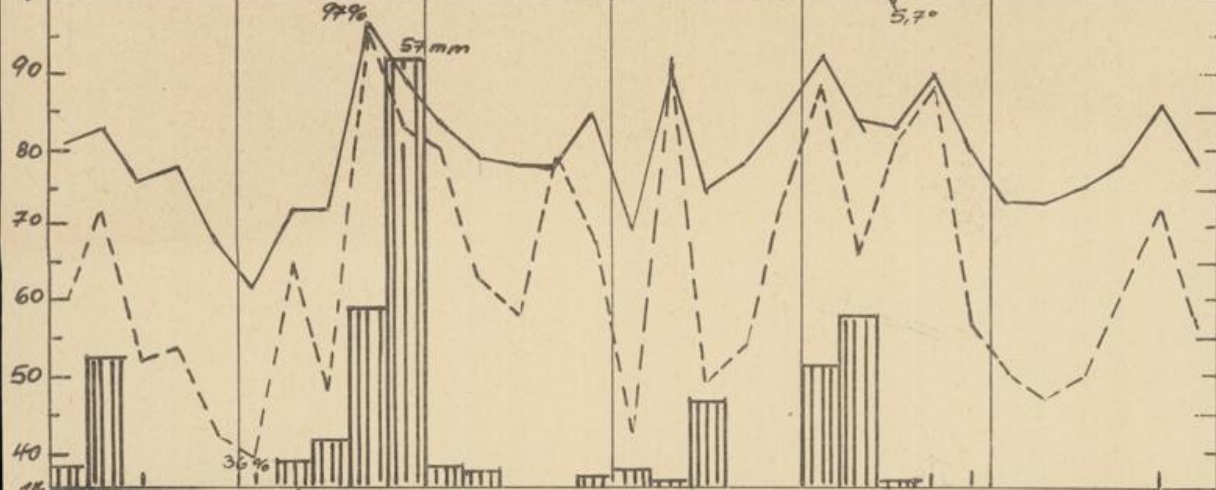
August 1970

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Hoch Nord-europä anti-zyklonal				SW-Lage zyklonal			W-Lage anti-zyklonal			Hoch Mittel-europa		Winkel-west Lage			Tief Br.-Inseln			Hoch Nord-meer		Nordlage anti-zyklonal		Hochdruckbrücke Mitteleuropa								

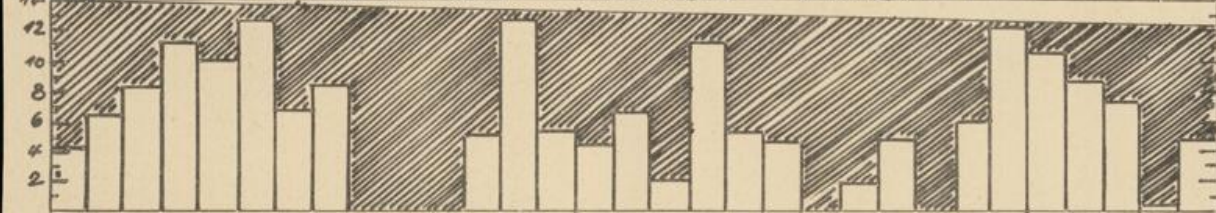
Großwetterlage
Luftmassen und Fronten
Wind 14 Uhr
(aus West, Stärke 3 Bft)
Luftdruck (mm)
(Tagesmittel)



Temperatur (°C)
— höchste
— mittlere
— tiefste
- - - Langjähriges Tagesmittel
||||| zu warm
==== zu kalt



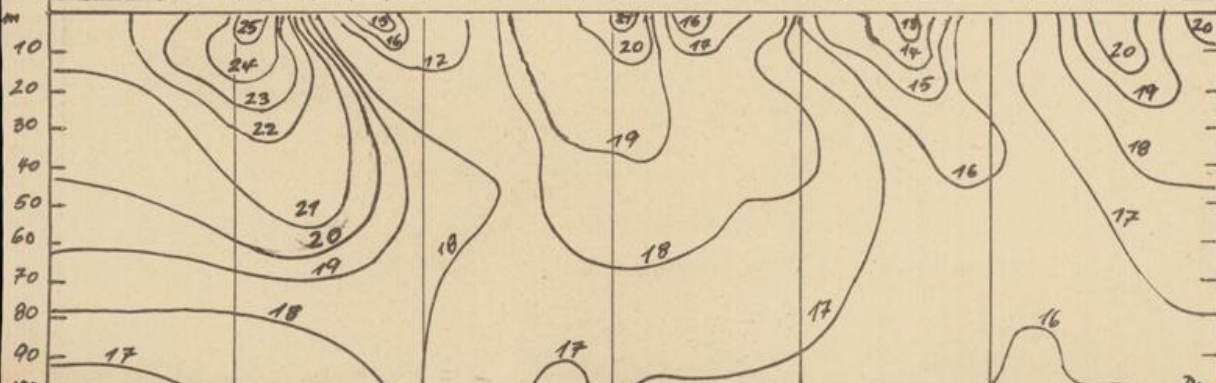
Relative Luftfeuchtigkeit (%)
— Tagesmittel
- - - 14 Uhr
Niederschlag (mm = Liter/qm)



Sonnenschein dauer (std)
erreichbare Sonnenscheindauer

☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉	☉
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Wettererscheinungen



Temperatur (°C) im Erdboden (Tagesmittel)

Ziichenerklärung: ☉ Regen, ☁ Tau, ☁ Nebel, ☉ Gewitter, ☉ Wetterleuchten, ☉ Sturm

August 1970

Lufttemperatur (Grad Celsius)

bannensch. dauer

Niederschl.-Menge

Zahl der Tage

Ort

Höhe (m)

Mittel

Abweichung
vom Normalen

höchste

am

tiefste

am

tiefste am
Erdboden

am

Dauerkunsmittel
(Löhnd)

Summe
(Std)

90 des
Normalen

Summe (mm)

90 des Normalen

höchste (mm)

am

Niederschlag
≥ 0.1 mm

≥ 1.0 mm

≥ 10.0 mm

heiße

sommer-

Frost-

Bodenfrost-

Gewitter-

Nebel -

heitere

trübe

vorherrschende
Windrichtung

mittlere Windstärk
(Beaufort)

Metten	313	16.5	-0.1	30.1	6	6.5	18	4.5	18	5.9	216	-	213	242	56	21	17	12	6	1	9	.	.	.	.	9	3	5	8	C/N	1.1
Straubing	333	17.5	0.0	30.7	6	7.8	27	8.2	27	6.5	205	-	129	168	40	10	15	13	5	1	6	.	.	.	.	6	4	3	11	SW	1.6
Regensburg	376	17.1	-0.1	31.4	6	6.4	19	3.7	19	6.7	198	94	111	150	40	8	16	10	3	1	7	.	.	.	.	9	8	1	12	NW	1.3
Kunhausen b. Lambs- hain	445	16.9	+0.1	31.3	6	6.7	18	5.6	18	6.3	199	-	196	242	52	10	17	15	7	1	9	.	.	.	.	5	11	10	10	NE	1.2
Passau-Oberhaus en	409	16.8	-0.2	30.2	6	7.8	19	5.2	13	6.6	206	98	135	134	35	10	15	13	6	1	8	.	.	.	.	7	16	3	7	NE	1.2
Mallersdorf	420	16.7	0.0	31.5	6	6.5	18	6.5	18	6.3	-	-	123	164	21	10	17	12	6	1	9	.	.	.	.	6	2	2	10	SW	1.3
Hüll	438	16.3	+0.2	31.1	6	5.1	23	5.2	23	6.5	194	-	166	190	52	10	18	14	5	1	8	.	.	.	.	4	6	2	10	W	1.2
Falkenberg	490	16.9	-0.1	29.6	6	7.0	18	6.5	26	5.7	-	-	201	240	40	10	17	13	6	8	.	.	.	.	5	10	5	8	CA	1.4	
Zwieselberg	615	14.9	-0.5	28.0	6	3.8	13	3.0	19	5.7	198	105	148	156	40	10	15	12	6	3	.	.	.	.	8	2	5	9	W	0.9	
Gr.Falkenstein	1307	12.0	+0.2	23.7	6	3.0	18	1.9	18	5.9	193	92	148	-	24	10	16	11	6	.	.	.	.	10	10	3	7	W	2.7		
Friedrichshafen	401	18.1	+0.2	31.4	6	8.7	18	7.0	18	6.5	193	86	166	147	27	10	19	13	8	1	8	.	.	.	.	6	2	12	W	2.0	
Nördlingen	425	16.7	+0.1	31.6	6	4.6	18	1.6	18	5.5	171	81	86	121	28	8	16	9	4	1	8	.	.	.	.	5	4	3	7	W	1.0
Augsburg-Kriegsh.	477	17.4	+0.2	31.5	6	7.9	18	7.1	18	6.4	178	80	126	157	35	10	17	13	4	1	10	.	.	.	.	5	4	2	9	W	1.7
Ulm/Württ.	522	16.7	+0.4	31.5	6	4.8	18	3.4	18	6.1	173	80	82	101	13	10	20	12	2	1	7	.	.	.	.	7	6	3	8	SW	1.4
Krumbach/Schw.	511	16.3	+0.2	30.2	6	6.0	26	4.0	18	6.8	177	-	197	210	35	10	18	17	7	10	.	.	.	.	7	7	12	SE	1.0		
Kaufbeuren	720	16.2	+0.8	30.5	6	4.8	18	4.0	18	5.9	-	-	254	218	65	10	18	17	7	1	5	.	.	.	.	4	6	5	9	SW	1.3
Kempten	705	15.5	+0.2	29.7	6	5.0	18	4.0	26	6.3	185	89	323	246	73	10	18	17	19	1	.	.	.	.	6	4	3	11	SE	1.5	
Füssen-Horn	796	15.5	+0.4	30.0	6	5.0	18	2.3	18	6.2	167	84	360	211	11	10	25	20	9	1	7	.	.	.	.	6	7	9	C/E	0.9	
Oberstdorf	810	14.6	+0.1	29.5	6	4.6	18	2.8	26	6.6	161	91	434	224	122	10	20	17	13	.	.	.	.	7	2	2	11	S	1.1		
Mühdorf	401	16.9	+0.1	30.8	6	7.2	27	6.0	27	6.6	183	84	184	206	50	10	19	14	8	1	10	.	.	.	.	6	8	2	9	W	1.3
Kösching	417	16.5	-0.5	30.8	6	5.8	18	5.6	18	7.4	184	-	127	169	29	10	15	13	5	1	7	.	.	.	.	5	7	13	NW	1.8	
Rosenheim	446	17.0	0.0	31.3	6	6.2	26	4.8	26	5.5	172	83	219	170	56	10	16	14	8	1	12	.	.	.	.	4	7	7	9	SW	2.2
Bad Reichenhall	455	16.7	+0.2	30.4	6	6.4	27	5.5	27	6.1	174	94	325	192	90	10	18	15	9	1	11	.	.	.	.	9	3	8	SW	1.2	
Weihenstephan	467	16.1	0.0	31.3	6	5.9	18	4.4	23	6.4	180	81	148	170	59	10	15	10	4	1	7	.	.	.	.	3	5	2	9	W	1.6
München-Riem	527	16.7	+0.1	30.7	6	5.7	23	3.6	27	5.6	183	83	176	169	57	10	17	15	6	1	7	.	.	.	.	2	3	4	5	SW	2.0
Berchtesgaden	542	16.1	+0.7	29.2	6	7.4	27	5.2	27	6.5	170	92	330	181	54	10	21	17	13	.	7	.	.	.	9	5	1	10	C/NE	1.0	
Puch b.F'bruck	550	17.0	0.0	31.2	6	6.3	26	5.6	26	6.9	199	-	215	230	53	10	18	13	7	1	11	.	.	.	.	5	7	2	11	W	1.7
Traunstein	596	16.2	+0.1	30.5	6	6.8	26	5.0	26	5.7	206	-	290	-	92	10	17	14	9	1	8	.	.	.	.	7	4	10	SW	1.4	
Ammerland	630	16.5	+0.1	31.5	6	5.4	18	4.4	18	5.7	-	-	267	218	74	10	18	17	7	1	12	.	.	.	.	3	5	9	W	1.3	
Bad Tölz	654	16.2	+0.1	31.1	6	6.3	18	5.3	18	6.0	180	87	398	232	99	10	19	17	9	1	10	.	.	.	.	4	5	10	SE	1.3	
Garmisch-Part.	719	15.1	-0.1	29.3	6	5.3	26	2.9	26	6.7	172	92	313	190	78	10	24	18	8	.	6	.	.	.	7	3	10	C/SW	1.0		
Reit i.Winkl	695	15.0	-0.2	29.7	6	4.7	26	3.2	26	5.8	173	-	288	145	85	10	19	17	10	.	4	.	.	.	7	1	2	9	C/E	1.1	
Mittenwald	914	14.3	+0.1	29.7	6	6.0	18	4.4	18	6.4	-	-	477	285	113	10	21	17	15	.	6	.	.	.	8	5	9	SW	1.4		
Hohenpeißenberg	977	14.8	+0.1	27.6	6	7.3	24	5.9	18	6.0	193	90	278	218	91	10	20	13	7	.	3	.	.	.	5	14	4	8	W	2.4	
Wendelstein	1832	9.8	+0.5	21.3	6	2.2	22	0.1	26	6.7	159	89	371	138	134	10	19	15	9	.	.	.	.	6	19	2	12	W	2.8		
Zugspitze	2960	2.6	+0.2	14.3	6	-3.8	18	-	-	7.1	149	81	308	-	45	10	23	19	10	.	13	.	.	.	8	29	1	13	W	3.2	